



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Ariadnefaden für das Labyrinth der Edda oder die Edda eine Tochter des Teutoburger Waldes

Schierenberg, Gotthilf August Benjamin

Frankfurt a. M., 1889

Bücheranzeige

urn:nbn:de:hbz:466:1-31599

In No. 12 Seite 12 des

Correspondenzblatt's

des Gesamtvereins

der deutschen Geschichts- & Alterthumsvereine.

Herausgegeben vom

Verwaltungsausschusse des Gesamtvereins

Stuttgart 1862

findet sich folgende

Bücheranzeige.

Die Römer im Cheruskerlande, nach den unverfälschten Quellen etc. von (G.) Aug. (B.) Schierenberg. Frankfurt 1862.

Die wissenschaftliche Ermittlung der Localitäten, wo eigentlich die Varuschlacht stattgefunden habe, ist heutzutage eines der Lieblingstheme unserer deutschen Alterthumsforscher und ein Gegenstand welcher namentlich in unserm Correspondenzblatt seit Jahren vorzugsweise und mit besonderer Vorliebe erörtert wird. Wir erinnern nur an die verschiedenen lehrreichen und gründlichen Aufsätze unserer sehr geehrten Mitarbeiter, des Herrn Hofraths Essellen und des Hrn. Staatsministers Freiherrn v. Wietersheim, im laufenden Jahrgang und den vorangegangenen. Die vorliegende Schrift nun befasst sich mit diesem Gegenstand noch eingehender und bietet uns eine Monographie dar, welche durch Gründlichkeit des Quellenstudiums und Scharfsinn der Schlüsse und Folgerungen, die aus den verschiedensten Umständen gezogen sind, nichts zu wünschen übrig lässt. Zuvörderst wollen wir hier hervorheben, dass der Herr Verfasser, der sich schon seit Jahren mit diesem Thema aufs eingehendste befasste, wie seine früheren Arbeiten beweisen (u. a. „der Taunus an den Lippequellen“ u. s. w.) von seiner früher vertretenen Ansicht, als ob das Sommerlager des Varus an der Diemel gestanden habe,

abgekommen ist, und seine Anschauungen sich durch die neueren Forschungen an den „unverfälschten Quellen“ Julius Caesar, Dio Cassius, Vellejus Paterculus, Florus, Tacitus Annalen und Germania, Ptolomäus etc. wesentlich aufgeklärt und befestigt haben. Seine Schrift ist ein überaus werthvoller Beitrag zur ältesten deutschen Geschichte wie zur Archäologie, und fördert überraschende und überzeugende Resultate zu Tage, sowohl über die Kriegführung und den Aufenthalt der Römer zwischen Rhein und Elbe und über den Umfang der Römerherrschaft auf deutschem Boden zu Varus Zeiten, wie über die Topographie der römischen Feldzüge im Cheruskerlande, und den Antheil der verschiedenen Persönlichkeiten (Drusus, Varus, Germanicus, Arminius, etc.) an den bezeichneten Kämpfen. Die aus den Quellen herbeigezogenen Beweismittel sind von schlagender Wirkung, und dürften die Untersuchung über diesen Gegenstand so ziemlich als geschlossen darstellen, zumal die beigegebene Karte das Ueberzeugende derselben noch wesentlich unterstützt. Die Schrift ist also eine höchst lesenswerthe und lehrreiche, nach Gehalt und Form vollendete, und wir haben uns nicht versagen können, des Herrn Verfassers Genehmigung voraussetzend, einen Abschnitt daraus über „den Culturzustand der alten Germanen“ in diesen Blättern (Nr. 9) als Probe für den tüchtigen Character und wissenschaftlichen Ernst dieser Arbeit abzudrucken, welche wir der beeifertsten Theilnahme der Historiker, Archäologen und Philologen angelegentlichst empfehlen.

Dass, ungeachtet dieser glänzenden Empfehlung die Forscher meine Schrift unbeachtet liessen, erklärt sich dadurch, dass ich ihnen als Dilettant höchst verhasst war und deshalb in den Fachschriften als Ignorant hingestellt wurde, der erst bei einem Philologen in die Schule gehen müsse, und dessen Schrift gar keine ernstliche Besprechung verdiene. Sagt ja doch Goethe schon: „Drucken fördert euch nicht, es unterdrückt euch die Schule!“

Dies hat über 20 Jahre gedauert bis einer kam der noch mehr Einfluss hatte als die Schule, nemlich kein geringerer als Leopold von Ranke.

